

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC in Kooperation mit SIPPO und SOFI

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Vierzehntägliche Herausgabe

Erscheint seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

Seiten: 10 Datum: 29.09.2006

WIRTSCHAFT

TRÜB Baltic feierte sein fünfjähriges Bestehen



Das Aarauer Unternehmen Trüb AG feierte Gestern Donnerstag im Gutshaus SAKU, ausserhalb Tallinns, das fünfjährige Bestehen ihres Ablegers TRÜB Baltic AS.

Die Schweizer Hersteller von Sicherheitsdokumenten, welche derzeit in den Kellerräumen der estnischen Hansabank untergebracht sind, produzieren seit 5 Jahren die estnischen Personalausweise, also die ID- Karten und auch die estnischen Führerscheine sowie die meisten Bank und Kreditkarten im Baltikum.

Das Besondere am estnischen Personalausweis ist ein Chip, der die Sicherheit des Ausweisdokumentes deutlich erhöht. Mit einem entsprechenden Kartenleser können die Bürger überprüfen, welche Informationen auf ihrem Chip gespeichert sind. Das Produkt hatte Modellcharakter, zum Beispiel für die Personalausweise, welche Trüb inzwischen auch für Hongkong personalisiert. Inzwischen erhielt Trüb auch einen Auftrag zur Herstellung von rund 10 Millionen Personalausweisen aus England. Auch Polen ist dabei und nicht wenige andere Länder in Europa und auf der Welt.

Trüb steigerte seinen Umsatz innert fünf Jahren um das Sechsfache auf rund hundert Millionen Euro im Jahr. Innerhalb der EU werden die ID- Karten von EU- Bürgern auch als Reisedokument akzeptiert, wie auch die Schweizer ID- Karten, welche vom Trüb-Mutterhaus in Aarau erstellt und personalisiert werden. Das war schon so, als die EU noch nicht existierte.

Es sind Qualität und Zuverlässigkeit, die dem Schweizer Unternehmen der Ruf für deren hohe Sicherheitsstandards eingebracht haben und es möglich machen, den Menschen die kaum noch wegzudenkenden Dokumente zur Verfügung zu stellen. Wie praktisch ist es doch für viele Zeitgenossen, jederzeit den Bankautomaten nutzen zu können, oder mit der Karte Zahlungen zu tätigen.

Die Schweiz hat sich damit einmal mehr einen Namen gemacht, was Qualität anbelangt.

Trüb erstellt nicht nur Personalausweise; die Firma personalisiert Reisepässe und Führerscheine. Deutlich über 90% aller Bank- und Kreditkarten im Baltikum werden inzwischen von Trüb unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen erstellt. So war Gestern auch eine Abordnung aus Litauen angereist, um dem Team aus der Schweiz ihre Glückwünsche zu überbringen. (Foto oben, am Eingang dieses Beitrages)



Trüb CEO Fernando dal Zotto und Peter Stieger von der Geschäftsleitung in Aarau, auch Mitglied des Verwaltungsrates von Trüb Baltic in Tallinn, waren angereist, um die Glückwünsche von Persönlichkeiten ihrer Kundschaft entgegen zu nehmen. (Foto von Links nach Rechts: CEO Fernando Dal Zotto, örtlicher Betriebsleiter Andreas Lehmann, Trüb Finanzchef Peter Stieger, vorne links die Leiterin des estnischen Migrationsamtes Mari Pedak, daneben Katrin Laas, Head of the

Development Department, Citizenship and Migration Board)

Estlands Staatssekretär Märt Kraft aus dem Innenministerium (Rechts im Bild) sagte, Anfangs hätte man sich bei der Auftragserteilung auf ein Risiko eingelassen, welches jedoch bald nicht mehr als solches empfunden worden sei. Die Zusammenarbeit mit Trüb klappe hervorragend und man sei froh bis zur nächsten obligatorischen Ausschreibung, nun erneut einen neuen Vertrag unterzeichnen zu können. Nicht nur aus dem estnischen Migrationsamt, sondern auch die Vertreter praktisch aller Banken vor Ort, kamen um der Firma Trüb zu ihrem fünfjährigen Bestehen im Baltikum zu gratulieren.



Mit musikalischer Untermalung und einer Tanzgruppe entwickelte sich der Abend in dem ehemaligen schlossähnlichen Herrenhaus zu einem lockeren, gemütlichen Event, womit deutlich wurde, dass das Schweizer Unternehmen in Estland gut verankert ist

Die Personalisierung der Ausweise erreicht die Kartenhersteller direkt per Lichtleiterkabel aus dem Migrationsamt in die Kellerräume der Hansabank. Wir berichteten verschiedentlich darüber.

Estland, zuweilen als einen der „baltischen Tiger“ beschrieben, gibt sich als modernes High Tech- Land auch mit diesen Produkten und Schweizer Support die Ehre.

Inzwischen plant Trüb, seinen Standort innerhalb Tallinns in grosszügigere Räumlichkeiten bei einer führenden Securityfirma zu verlegen, welche ihrerseits einen Neubau errichtet. Dort werden dann die erforderlichen zwei Etagen angemietet.

POLITIK

Estlands neuer Präsident will das Land näher an Europa heranzuführen



Am 23.September wählte das aus 345 Vertretern der lokalen Selbstverwaltungen bestehende Wahlgremium Estland einen neuen Präsidenten. Für den Kandidaten Toomas Hendrik Ilves von der sozialdemokratischen Partei Estlands, stimmten 174 Wahlmänner.

Das bisherige Staatsoberhaupt Arnold Rüütel bekam 162 Stimmen. 8 Zetteln waren nicht angekreuzt, einer war ungültig. Somit war das Resultat klar – Estlands nächster Präsident ist Toomas Hendrik Ilves.

Auf einer anschliessend stattgefundenen Pressekonferenz sagte linksliberale Ilves: „Unser gemeinsames Ziel ist es, den Staat wieder näher an den Bürger zu bringen. Während der Wahlkampagne konnten wir deutlich erkennen, wie Bürger, die sich zu diesem Thema geäussert haben, unter politischen Druck gesetzt wurden. Das dürfen wir uns nicht leisten.

Wie das Ergebnis der Präsidentschaftswahl die im Frühjahr 2007 bevorstehenden Parlamentswahlen beeinflussen wird, konnte Ilves nicht sagen. „In Estland ist der Präsident ein Garant des Grundgesetzes. Gegenüber den politischen Parteien ist der Präsident neutral.“ Toomas Hendrik Ilves wird am 9.Oktober das Präsidentenamt antreten. Bis dahin ist er Mitglied des Europäischen Parlaments.

Edgar Savisaar von der Zentrumspartei, derzeitiger Wirtschaftsminister und Villu Reiljan Chef der Volkunion und derzeit Umweltminister, haben nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses dem frischgewählten Präsidenten **nicht** gratuliert. Der abtretende Präsident Arnold Rüütel, gratulierte dem Gewinner als erster mit einem Blumenstrauss.

Villu Reiljan sagte später in einem Interview, dass dies einen „logistischen“ Grund gehabt hatte. „Wir verliessen den Saal in eine Richtung, Ilves stand in anderer Richtung“, sagte Reiljan. Die Zentrumspartei und die Volkunion stellten gemeinsam den jetzigen Staatspräsidenten Arnold Rüütel zur Wahl. Laut Olari Koppel, dem Berater von Ilves, zeigt diese Tatsache nur eins: „Die Herren Savisaar und Reiljan können nicht verlieren“.

In der darauf folgenden Woche hatte die Frage der Konsequenzen der Präsidentschaftswahl täglich für Schlagzeilen gesorgt. Es sei erwähnt, dass die jetzige Regierungskoalition aus der liberalen Reformpartei, der Zentrumspartei und der Volkunion besteht. Die Reformpartei

stellt den Premierminister, Andrus Ansip. *Die Reformpartei unterstützte gemeinsam mit der Sozialdemokratischen Partei und der Union von Pro Patria und Res Publica die Kandidatur von Toomas Hendrik Ilves, die Zentristen und die Volksunion dagegen den nicht gewählten Arnold Rüütel. Laut Premierminister Ansip sei die heutige Zusammenarbeit der aus linken und rechten Kräften bestehenden Koalition erfolgreich und er sehe keinen Grund, die Koalition zu verlassen. "Es gibt gewisse Sachen, die im Koalitionsvertrag vereinbart wurden. Solange dieser Vertrag eingehalten wird, wird auch die Regierung halten. Sollte einer der Partner es nicht machen, können wir über eine weitere Zusammenarbeit der Koalition nicht mehr reden"*, sagte Andrus Ansip. Seiner Meinung nach könnten die Zentristen und die Volksunion gemeinsam in einer Regierung sein, ganz bestimmt aber nicht nur zu Zweit. "Wenn es noch einen Dritten gibt, sind diese Parteien zuverlässige Partner. Wenn es aber der Zentrumsparter und der Volksunion gelingen sollte, ihre eigene Politik zu betreiben, würde Estland von seinem bisher als erfolgreich erwiesenen Kurs abgelenkt und das ist ganz bestimmt nicht im Interesse des Landes", sagte Ansip. Laut ihm sei das Ziel der Reformpartei nicht nur unbedingt in der Regierung zu sein, sondern als Regierungspartner auch ihre Ziele zu erreichen.

Die Volksunion äusserte in dieser Woche deutlich ihre Unzufriedenheit die Zusammenarbeit mit der Zentrumsparter betreffend. Sie beschuldigen die Zentrumsparter nicht direkt, sagte aber, dass der zwischen den beiden Parteien geschlossene Vertrag nicht genügend Stimmen für den gemeinsam aufgestellten Kandidaten Arnold Rüütel garantieren konnte.

Mehrere Mitglieder des Wahlgremiums haben sich in dieser Woche zu den parteilichen Anweisungen vor der Wahl geäussert. Liidia Mäeveer aus dem Landkreis Järvamaa sagte, dass die Politiker aus der Hauptstadt versprochen hätten, in ihrem Heimatort ein neues Sportstadion zu bauen, wenn die Stimme an den „richtigen Kandidaten“ geht. Auch im Konzertsaal der Nationaloper Estonia, wo die Abstimmung am vergangenen Samstag stattfand, hätte sie noch Anweisungen ihrer Partei erhalten. Mäeveer ist bis heute Mitglied der Zentrumsparter, machte aber daraus kein Geheimnis, dass ihre Sympathie an Ilves gehörte. "Ich bin Mitglied der Zentrumsparter, weil es schwer ist auszutreten," sagte Mäeveer.

Sie fügte hinzu, dass sie in der letzten Zeit öfters von Politikern angerufen wurde und dass man sogar versucht hat, ihre Familienangehörige zu beeinflussen. Herr Tõnis Kõiv, Mitglied des Parlaments (Reformpartei) und Vorsitzender der Parteiorganisation im Landkreis Järvamaa sagte, dass nach seinem Wissen mindestens 7 Wahlmänner aus Järvamaa für Ilves stimmten. Allerdings haben sie sich geweigert dies öffentlich zu sagen, weil sie vor der Zentrumsparter und der Volksunion einfach Furcht hatten.

Wahlen bedeuten immer auch Ausgaben für die Parteien. Die Zentrumsparter behauptet, dass sie für die Kampagne keinen einzigen Cent ausgegeben haben. Die Berichte der Parteien zeigten, dass die Kampagne von Ilves 300 000 Kronen kostete. Der Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei, Randel Länts, sagte, dass ein Grossteil davon von der Partei selbst getragen wurde. Die Pro Patria und Res Publica hätten sowohl mit Geld als auch mit Rat und Tat mitgeholfen. Die Ausgaben der Volksunion betrug laut Agu Uudelepp, dem Pressesprecher der Partei, ungefähr 60 000 Kronen.

Die Opposition plant ein Misstrauensvotum gegen Wirtschaftsminister Savisaar



Die Mitglieder der Parlamentsfraktionen der Sozialdemokratischen Partei, der Pro Patria und der Res Publica bereiten ein Misstrauensvotum gegen Wirtschaftsminister Edgar Savisaar vor. Der Anlass des Misstrauensvotums sind angeblich Savisaar's Immobiliengeschäfte in Keila-Joa. Die Firma Kalev Real Estate Company verkaufte vor zwei Jahren an Savisaar's Firma für 500 000 Kronen ein Sommerhaus. Der eigentliche Marktwert des Hauses sei

zu diesem Zeitpunkt bereits 1,7 Mio. Kronen gewesen. Der Vorsitzende der Reformpartei und Premierminister Andrus Ansip sagte, dass seine Partei die Initiative gegen Savisaar allerdings nicht unterstützen werde. Schliesslich befindet sich Savisaars Partei in der gegenwärtigen Regierungskoalition mit Premier Ansips Reformpartei.

Litauischer Aussenminister Vaitiekunas traf in New York seinen russischen Amtskollegen



Der Litauische Aussenminister Petras Vaitiekunas nahm an einem am vergangenen Freitag in New York stattgefundenen Treffen der EU-Aussenminister mit dem Russischen Aussenminister Sergey Lavrov (links im Bild) und seiner US-Kollegin Condoleezza Rice teil. Sergey Lavrov sprach die Frage des Kaliningrader Transits an und rief auf, einen entsprechenden Vertrag zwischen der EU und Russland zu schliessen, der die bisher gegoltenen Reisebedingungen auch nach dem Beitritt zur Schengen-Zone sichern soll. Vaitiekunas sagte in seiner Antwort, dass Litauen alles dafür tun werde um die Transitbedingungen mit den einschlägigen Schengen

Forderungen im Einklang zu halten. Er hofft auch, dass Russland weiterhin für Litauen ein zuverlässiger Partner und Lieferant im Bereich der Energie bleibt. Die beiden Minister besprachen auch die Möglichkeiten eines gemeinsamen Treffens in Vilnius oder in Moskau zu tagespolitischen Themen von bilateraler Bedeutung.

WIRTSCHAFT

Eesti Energia hat einen neuen Vorstand

Am vergangenen Dienstag billigte der Betriebsrat von Eesti Energia die Zusammensetzung des vom Vorstandsvorsitzenden Sandor Liive vorgeschlagenen Firmenvorstandes. Der neue Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Margus Kaasik, Tiit Nigul, Harri Mikk, Raine Pajo. "Die für die kommenden Jahre gesetzten Ziele setzen ein starkes und professionelles Team voraus. Die vom Betriebsrat gebilligten Männer verfügen über langjährige Erfahrungen. Sie sind topqualifizierte Fachmänner und starke Führungskräfte", sagte Sandor Liive. Der neue Vorstand wird am 1. Dezember 2006 ins Amt treten.

Valdas Adamkus besuchte das Litauisch-Chinesische Wirtschaftsforum



Auf dem in Shanghai stattgefundenen Litauisch-Chinesischen Wirtschaftsforum sagte Litauischer Präsident Valdas Adamkus, dass Litauen als Sprungbrett chinesischer Geschäftsleute auf dem Weg auf in die europäischen Märkte dienen könnte. Adamkus lobte Chinas wirtschaftliche Fortschritte und sagte, dass das Land binnen einer kurzen Zeit zu den Schlüsselfiguren der Weltwirtschaft geworden ist. "Unglaublich schnelles Wachstum des Aussenhandels, grosse Investitionen, ein weites Spektrum der Produktion und schnelle Entwicklung von neuen Technologien charakterisieren China heute", sagte Adamkus. Zur litauischen Delegation gehörten Vertreter verschiedener Wirtschaftsbereiche - Transport, Logistik,

Telekommunikation, Zollexperten. Die litauische Handelsbilanz in den Beziehungen zu China zeigt in den letzten Jahren eine ständig wachsende Tendenz, allerdings in eine Richtung: – von China nach Litauen.

Logistik und Transportwesen sind Bereiche, die das höchste Potential für eine gute Zusammenarbeit haben. "Litauen's geographische Lage und unser maritimer Status machen uns zu einem excellenten Bindeglied im Handel zwischen China und den Nord- und Osteuropäischen Märkten. Litauen ist ein fester Teil des EU Binnenmarktes, unsere Geschäftsleute kennen sich gut in benachbarten östlichen Märkten aus. Dank unserer gutentwickelten Infrastruktur sind wir ein Zentrum des internationalen Transports. Wir haben unsere eisfreien Hafen in Klaipeda, der Ihren Botschafter hoch beeindruckt hat", sagte Adamkus.

Anschliessend zu dem Wirtschaftsforum besuchte der Staatspräsident von Litauen China's grösste Telekommunikationsfirma ZTE.

Zwischen Litauen und Polen soll eine Energiebrücke entstehen



Litauen und Polen werden am 29. September ein politisches Abkommen über die Lancierung eines Projektes zur Verbindung ihrer Überlandleistungsnetze, unterschreiben. Das Dokument soll von Wirtschaftsministern und in Anwesenheit von Staatspräsidenten beider Länder am Freitag in Warschau signiert werden. Litauische Wirtschaftsminister Navickas sagte, dass beide Länder im gemeinsamen Energieprojekt gut vorangekommen sind. Laut Schätzungen wird das Vorhaben ungefähr 1 Mrd. Lit (EUR 290 Mio.) kosten. Litauen hofft, dass die Bauarbeiten im nächsten Jahr begonnen und bis 2011 abgeschlossen werden können.

Der Ausbau der Energie-Brücke zwischen Litauen und Polen gehört zu den hochprioritären Projekten der transeuropäischen Energierichtlinien.

Lettland sucht nach neuen Möglichkeiten auf dem Energiemarkt



LATVENERGO

Der Direktor der lettischen Latvenergo, Karlis Mikelsons sagte, dass Lettland nach der für 2009 geplante Stilllegung des Atomkraftwerkes in Ignalina gezwungen ist, die Energietarife zu erhöhen. "Die Herstellung der Energie ist für uns kein Problem. Wir können die Energie aber nicht zu diesem günstigen Preis herstellen", sagte Mikelsons. Er fügte hinzu, dass die Zusammenarbeit mit russischen Energieproduzenten eventuell noch weiter ausgebaut wird. Laut Latvenergo gelten in Lettland die günstigsten Energietarife in der ganzen EU, die langfristig nicht gehalten werden können. Den Termin der nächsten Preiserhöhung wollte Mikelsons nicht kommentieren. Die letzte Preiserhöhung (6,6% für Privatverbraucher und 6,3 – 8,5% für Firmen) erfolgte am 1. März 2006. Eigentümer von Latvenergo ist der lettische Staat. Das Unternehmen erwirtschaftete im letzten Jahr einen Gewinn von 18,6 Mio. Lats (EUR 26.47 Mio).

KULTUR

François Loeb wurde Schriftsteller



Während sechs Jahren war er unser Kammerpräsident, gefolgt von N.R. Gerold Bühler, (heute designierter Präsident des Schweizer Wirtschaftsdachverbandes Economie Suisse) und schliesslich N.R. Ulrich Fischer, allesamt FDP- Parlamentarier – bis sich die SBCC damals auf Druck des Staatssekretariates im Baltikum eine eigene Struktur geben musste.

Die Rede ist von François Loeb, hier links im Bild bei der Präsidiiumsübergabe an seinen damaligen Nachfolger Gerold Bühler in Tallinn Ende 1999.

Wer kennt ihn nicht, sein Name ist nicht nur in Bern und im Parlament eine Ikone. Das Kaufhaus neben dem Berner Hauptbahnhof, das seinen Namen trägt, gehört zum Stadtbild der Schweizer Hauptstadt, wie der Bärengraben. Wer sich mit jemandem verabreden will, trifft sich am „Loebegge“, an der Loebecke. In der Vorweihnachtszeit traf man ihn im Kaufhaus irgendwo an der Kasse, wo er höchstpersönlich die Kundschaft bediente. Das Warenhaus gilt Schweizweit als eines mit den schönsten Schaufenstern. Und wenn im Bundeshauskaffee die Wienerli (Wienerwürstchen) ausgingen, sorgte er eigenhändig für Nachschub. Viele schätzten seinen Umgang mit Menschen und für uns war er stets ein guter Zuhörer. Er unterstützte nicht nur unsere Arbeit, sondern öffnete uns manche Türe im Bundeshaus. FDP- Nationalrat François Loeb zog sich schliesslich nach vielen Jahren aus dem Parlament und damit der Politik in den verdienten Ruhestand zurück. Zuvor hatte er noch aus der Hand des estnischen, in diesem Jahr verstorbenen Staatspräsidenten Lennart Meri, einen Orden für sein Wirken mit und in der Handelskammer empfangen.

Mittlerweile lebt Loeb im Schwarzwald, bereist mit seinem Wohnschiff, das er am Liegeplatz auf dem Rhein vertäut hält, zuweilen das europaweit schiffbare Kanalnetz oder schreibt Geschichten. Es ist uns eine besondere Ehre und ein Vergnügen, eine seiner Kurzgeschichten hier in unserem Newsletter zum Besten gegen zu können. Er schrieb uns unlängst: „Mein Sommer ist ruhig verlaufen, ich genieße jetzt den Altweibersommer und sitze im Gartenhaus am schreiben. meines Buches: ‘Geschichten die der Zirkus schrieb’

Hier eine seiner Kurzgeschichten unter dem Titel:

„DIE SEIFENBLASE WELCHE NICHT PLATZEN WOLLTE“

" 'Seifenblasen, erinnerst Du Dich noch?' flüstert mir meine Freundin ins Ohr und kitzelt mich dabei mit ihrem warmen Atem.

'Erinnerst Dich, als wir im Garten sassen und die grösste haschen wollten, ich war an die sechs und Du bewundertest mich so!'

Ich fühle jetzt noch ihre Finger welche mit meinem Ohrläppchen spielen.

Ja die Seifenblasen waren auch der Grund, dass wir zwei, jetzt zwanzig jährig, damals im Zirkus sassen. Ganz oben, denn wir hatten unser Geld einzuteilen. Und sie sagte mir beim Kauf der Zutrittskarten mit der ihr eigenen Wärme in der Stimme, welche ich aus Millionen gleich auch heute noch erkennen würde: 'Ist doch gut so, Seifenblasen steigen in die Höhe. Wir werden näher bei ihnen sein...!'

Wenn ich ihnen jetzt das alles erzähle, rieche ich die Manegenluft von damals, den Duft des frisch gekehrten Sägemehls, höre die durchziehenden Rechen, sehe

den Pausen-August mit der einen aufgemalten Träne vor mir, er war so traurig, so lustig, versprühte Lacher und Weiner und die aus mir kullernden Tränen war ich nicht mehr in der Lage zuzuordnen. Ich lachte weinend und weinte lachend.

Über ihn.

Über mich.

Über das Leben."

Der alte Mann, er stand am Zaun des Lama-Geheges des Zirkus-Zoos, in Sichtweite des Artisteneinganges, seine Augen begannen beim Erzählen jung zu strahlen, hatte mich angesprochen. Sein Haupt zierten graue lange Haare, einen gebeugten Rücken machte ihn kleiner als er tatsächlich war, er stützte sich auf einen Stock aus glänzendem Edelh Holz.

"Vom obersten Rang aus sieht der Zirkusraum riesig aus, insbesondere auch weil wir uns kuschelnd in die rot bespannten Sitze lehnten, um uns näher zu sein. Neben uns, einzig getrennt durch einen freien Sessel, sass eine kinderreiche Familie. Die Eltern hatten alle Hände voll zu tun die aufgeworfenen Fragen, welche wie bunte Herbstblätter von einem Baum zu fallen schienen, zu beantworten und gleichzeitig darauf zu achten, dass keine Spielsachen, Schnuller und andere Gegenstände durch die Bodenspalten auf den Rasen auf welchem das Zelt stand herunterfallen konnten.

Den Raubtiergeruch dieses Tages rieche ich noch heute. Er war von Machtkämpfen innerhalb der Gruppe von Tigern und Löwen geprägt und über alldem war auch die Angst der Menschen zu fühlen, sie hing wie ein durchsichtiger schwarzer Vorhang vor den Käfigstäben. Aber wir waren nicht der Raubtiere wegen ins Zirkuszelt gepilgert. Wir waren hier, um der Seifenblasen willen. Der Riesenseifenblasen wie wir in der blumigen Ankündigung gelesen hatten. Sie sollten den Abschluss der Vorstellung bilden, als Höhepunkt den Abend zieren. Ein Zirkuszelt voller Seifenblasen! Wie oft hatten wir uns das Unvorstellbare vorgestellt. Wie der Raum in Seife ertrinken werde, sagte sie, brennen würde in den Augen, schillern in Tausend und zwei Farben und als ich sie fragte weshalb gerade 1002, sie mir zur Antwort gab, 'Tausendundeine wie im Märchen und eine dazu, welche nur Du zu sehen vermagst, sie kommt aus meinem tiefsten Herzen, bleibt für alle anderen Lebewesen verborgen, selbst für Paradiesvögel die doch alles sehen können, weil sie so bunt sind' und sie drückte mir einen Kuss auf meine Lippen, den ich in seiner Innigkeit nie vergessen werde.

In meiner Vorstellung des Schlussakts des Zirkusabends, der Seifenblasennummer, wurde das ganze Chapiteau eine einzige grosse Seifenblase, welche uns alle gegen Himmel tragen würde, mit samt dem Zauberer mit seinen Friedenstauben, welcher gerade im Arenarund seine Kunst zum Besten gab und hoch oben in der Stratosphäre dann würde meine Liebste ein Fenster öffnen in der bunt schillernden dünnen seifigen Hülle die uns trug, die weissen Tauben entflögen dann zur Erde, um dort Frieden zu verbreiten, während wir zwei in den sanft schaukelnden Ballonkorb, getragen von

zweiundzwanzig Sternen uns begeben und es war nun an ihr die entscheidende Frage mir zu stellen. 'Weshalb zweiundzwanzig Sterne', weil ich zweiundzwanzig Leben mit Dir verbringen möchte und dann noch nicht satt mich an Dir gesehen, noch nicht Deinen ganzen Wortschatz aufgesogen hätte', antwortete ich.

Ja die Vorstellungen sind so stark und voller Wunder", ergänzte mit träumerischer Stimme der alte Mann und sah weit in eine mir unbekanntes Ferne.

"Doch zurück zu jenem Abend, entschuldigen Sie, ich schweife immer ab, es ist das Alter, da wird man gesprächig, will nochmals erleben was das Leben bot. Ich werde mich bemühen nicht mehr abzudriften in den Abendströmungen meiner Fantasie. Und sollte es wieder geschehen, holen Sie mich einfach zurück zur Erde, auf den Boden des Jetzt". Den letzten Satz hatte er mit abgehackerter strengen Stimme gesprochen, als wolle er selbst sich Befehle nun erteilen.

"Voller Erwartung sassen wir also da, in der Pause hatten wir das Zelt nicht verlassen, wir wollten nicht in die profane Welt da draussen tauchen, den Zauber des Ortes in uns wirken lassen, uns vorbereiten auf die schillernde Seifenblasenwelt, welche uns ja bald erreichen würde. Wir assen gemeinsam ein Eis am Stiel, knabberten gleichzeitig und beinahe synchron ohne uns zu stören, als wären wir Eins, an der Köstlichkeit, ohne gross auf das Aroma zu achten, denn unsere Sinne waren einzig für den andern da.

Mit einem Tusch kündete der uniformierte Manegenmeister jetzt den Seifenbläser an, wir fühlten unsere Herzen und das des anderen heftig schlagen, versanken in die Zeit als Kind. Sie hielt meine Hand, strich sanft über deren Rücken und ich hielt ihren Körper eng umschlungen, war überzeugt, dass sie das Erwartungszittern meiner Fingerkuppen fühlte und deshalb beruhigend leise zu mir sprach: 'es ist wie damals, verspürst Du die Sonne auf der Haut, der Geruch des Moses?' Ich nickte, sah wie gebannt in die Manege, woselbst ein Teich, in höchster Eile aufgebaut, mit Flüssigkeit gefüllt, bereit für das Schlussbild stand. Der Clown mit den zu grossen Schuhen begann im Teich mit einem Rieseninstrument zu rühren, fing Seifenlauge ein, schwenkte das Ganze durch die Luft und die erste Riesenseifenblase entstand, schillerte in allen erdenklichen Farben, zerplatze aber dann wie ein Traum. Unten arbeitete jetzt der Bajazzo, der Clown trug dieses klassische Kleid, rascher, eine Seifenblase nach der anderen entstand, sie hoben sich vom Boden ab, stiegen auf und vereinten sich manchmal, oftmals aber platzten sie in viele kleinste Spritzer welche beim zur Erde schweben noch Farbtupfer abzugeben wussten, Farbtupfer in so himmlischen Tönen, dass wir zwei uns in Gedanken zu verlieren drohten, das Schauspiel war so überwältigend, obwohl alles so vergänglich war. Eine Kugel aber setzte sich - Sie werden es mir vermutlich nicht glauben - auf den freien Sessel neben uns, staunend betrachteten wir die grosse Kugel, ja sie sah einer grossen Weihnachtskugel ähnlicher als einer Seifenblase, obwohl sie in so zahllosen Farben zu glitzern wusste. Wir beugten uns zu ihr hin und in ihr lasen wir unserer zwei Gedanken. 'die herrliche Kugel

wird nie platzen', flüsterte meine Freundin. 'Sie wird stets da sein. Unsere Gedanken, die Gefühle dieses Augenblicks mit sich tragen und in einsamen Stunden bei uns sein.

Bei Dir.

Bei mir.

Immer.'

Unsere Spuren verloren sich eines Tages.

Ich weiss nicht was aus ihr geworden ist.

Sie nicht wie mich das Leben trieb.

Doch die Hoffnung die Seifenkugel zu finden gebe ich nicht auf.

Deshalb bin ich jeden Abend und auch nachmittags wenn Zirkus Vorstellung ist, hier.

Beim Artisteneingang."

Die Sonne schien nun schräg über die Spitze des Zirkuszelt.

Genau in die Augen meines Gegenübers

Im rechten Aug sah ich eine Träne.

Sie glitzerte in Tausend und zwei Farben.

Ich vermochte aber nur deren 1001 zu erkennen.